



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

---

# Bericht zur Zwischenevaluierung

## Januar 2019

---

### 1. Ausgangslage

Mit der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) hat die LAG Wein, Wald, Wasser beschlossen, im Laufe der Förderperiode eine Zwischenevaluierung durchzuführen, um die Arbeit der LAG und der Geschäftsstelle sowie die Umsetzung der LES und die entstandenen Projekte beurteilen und gegebenenfalls Änderungen vornehmen zu können.

Verzögerungen am Beginn der Förderperiode bzgl. der Arbeitsfähigkeit der LAG (bspw. notwendige Satzungsänderung) sowie eine Änderung der Förderrichtlinie, die einige Monate keine Projektbeantragung ermöglichte, führte dazu, daß, anders als beabsichtigt, erst im Dezember 2016 die ersten Maßnahmen im Lenkungsausschuß beschlossen und anschließend beantragt

werden. Daher wurde von einer Zwischenevaluierung schon im Jahr 2017 abgesehen, da noch keine ausreichende Anzahl von Förderprojekten umgesetzt, in Betrieb und fördertechisch abgeschlossen waren, um sinnvolle Aussagen treffen zu können. Im zweiten Halbjahr 2018 war dann ein so großer Teil der Mittel der LAG Wein, Wald, Wasser für Projektförderung durch entsprechende Bescheide gebunden und eine ausreichende Anzahl von Maßnahmen umgesetzt und abgerechnet, daß die Durchführung der Zwischenevaluierung sinnvoll erschien. Anhang 1 zeigt eine Liste, der im Lenkungsausschuß beschlossenen Förderprojekte mit der Fördersumme sowie dem Stand bzw. Zeitpunkt der Umsetzung zum Januar 2019. Dies ist der für die Ergebnisse der Zwischenevaluierung maßgebliche Zeitraum.

## 2. Vorgehensweise

Die Evaluierung erfolgt in Form einer Selbstevaluierung. Die Projektträger wurden mittels eines Fragebogens befragt. Um detailliertere Meinungen zur Arbeit der LAG und zur Umsetzung der LES zu erhalten, wurden darüber hinaus sämtliche Mitglieder der LAG befragt. Dies umfaßt auch die Mitglieder des Lenkungsausschusses sowie Vertreter der Mitgliedsgemeinden.

Um den unterschiedlichen Interessen und Sichtweisen von Projektträgern und LAG-Mitgliedern gerecht werden zu können, wurden für die beiden Gruppen im Herbst 2018 zwei unterschiedliche Fragebögen entwickelt: Während der Fragebogen für Projektträger seinen Schwerpunkt auf die Ergebnisse der Projekte und die fördertechische Abwicklung legt, betrachtet der Fragebogen für die Mitglieder stärker die Arbeit der LAG insgesamt sowie die Umsetzung der LES. Projektträger, die gleichzeitig LAG-Mitglieder sind, erhielten beide Fragebögen.

In beiden Fällen hatten die Befragten die Möglichkeit eine Bewertung per Benotung (Schulnotensystem) bzw. eine Ja/Nein-Antwort abzugeben und zusätzlich eine ausführlichere, textliche Stellungnahme vorzunehmen.

Der Fragebogen für die Mitglieder war prinzipiell anonym. Wenn als Rückgabeweg der Versand per Email gewählt wurde, was ganz überwiegend der Fall war, wurde der Geschäftsstelle der Absender bekannt. Ein Einwurf in der Geschäftsstelle bzw. ein Postversand ließ aber jedem Beteiligten die Möglichkeit der anonymen Beantwortung offen, hiervon wurde allerdings nur in einem Fall Gebrauch gemacht.

Im Falle des Fragebogens für die Projektträger wurde von einer anonymen Beantwortung abgesehen, da zur Einschätzung der Ergebnisse die Art und der Umsetzungsstatus des Projektes bekannt sein mußte.

Die Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgt aber, so wie in vorliegendem Bericht anonymisiert. Beide Fragebögen sind als Anhang 2a und 2b diesem Bericht beigelegt.

Am 30. Januar 2019 wurden die Fragebögen per Email versendet. Als Frist zur Beantwortung wurde der 14. Februar 2019 gesetzt. Am 18. Februar wurde nochmals an die Fragebögen erinnert und eine Nachfrist bis 28. Februar eingeräumt.

In einzelnen Fällen wurde auf Wunsch der Befragten in Interviews die Beantwortung der Fragebögen ausführlicher erläutert.

Insgesamt wurden versendet:

Fragebögen Projektträger:	11
Fragebögen Mitglieder:	71

Der Rücklauf betrug im Ergebnis:

Fragebögen Projektträger:	9 (82 %)
Fragebögen Mitglieder:	35 (49 %)

Im Fall der Mitgliederfragebögen wurden fünf mit dem Hinweis versehen, daß eine Beantwortung nicht möglich sei, da man erst seit kurzer Zeit mit der LAG näher befaßt sei. Hierbei handelt es sich meist um erst seit kurzem amtierende Bürgermeister oder erst kürzlich beigetretene Mitglieder. Ein Fragebogen konnte wegen Krankheit nicht beantwortet werden. Die Summe der auswertbaren Antworten liegt daher bei 29.

Nach Eingang wurden die Fragebögen von der Geschäftsstelle ausgewertet und vorliegender Bericht erstellt.

### 3. Ergebnisse der Befragung

#### 3.1. Projektträger

Folgende Tabelle 1 zeigt die Durchschnittsnoten der neun beantworteten Fragebögen für Projektträger. Zur detaillierteren Beurteilung der Notenverteilung ist als Anhang 3 die Notenvergabe aller Fragebögen einzeln dargestellt

Tabelle 1: Durchschnittsnoten zum Fragebogen für Projektträger

1. Wie war die Bürgerbeteiligung bei Konzeption, Umsetzung und Betrieb ?	2. Wie bewerten Sie die Unterstützung durch die Geschäftsstelle ?	3a. Wie war/ist die Unterstützung durch die Förderstelle, bei: - Projekt-Entwicklung und -Beantragung	3b. Wie war/ist die Unterstützung durch die Förderstelle, bei: - der Fördermittelabrechnung	4. Wie gut entsprechen die Ergebnisse des Projekts Ihren Erwartungen ?	5. Wie gut wird das Projekt von der Bevölkerung angenommen ?	6. Ist die Nachhaltigkeit (Betrieb/Pflege) des Projekts gesichert ?	7. Wie gut wird das Projekt in der Presse und Öffentlichkeitsarbeit dargestellt ?	8. Wirkt das Projekt in die Region ?	9. Sind Ihre Erfahrungen mit LEADER positiv und würden Sie sich deshalb eine Fortführung in der nächsten Förderperiode wünschen ?	10. Sehen Sie Veränderungsbedarf inhaltlicher und/oder formaler Art bei LEADER ?
1,67	1,44	1,83	1,33	1,50	1,57	9 x j 0 x n	1,57	9 x j 0 x n	9 x j 0 x n	6 x j 3 x n

- Die Qualität und Wirkung der Projekte sowie die Unterstützung durch LAG-Geschäftsstelle und die Förderstelle werden insgesamt als gut bis sehr gut beurteilt.
- Die Nachhaltigkeit der Projekte und ihre Wirkung in die Region werden einstimmig bejaht.
- Aufgrund der positiven Erfahrungen wird ebenfalls einstimmig der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß LEADER in der nächsten Förderperiode weitergeführt werden solle.
- Sechs von neun Befragten sehen dabei aber Veränderungsbedarf inhaltlicher und/oder formaler Art bei LEADER.

Die textlichen Anmerkungen, die von vielen der befragten Projektträgern zur Begründung und genaueren Erläuterung ihrer Benotung gemacht wurden, werden zitiert und sind Anhang 4 beige-fügt. Inhaltlich ähnliche Anmerkungen wurde dabei zur Straffung der Darstellung gegebenenfalls zusammengefaßt.

Da durch diese Ausführungen insbesondere bezüglich der Frage, ob und welcher Änderungsbedarf in der LAG und bei LEADER besteht, bessere Erkenntnisse als durch die Benotung zu gewinnen sind, ist eine ausführliche Kenntnisnahme dieser Anmerkungen empfehlenswert.

Folgende zusammenfassende Aussagen sollen hierzu an dieser Stelle getroffen werden:

- Die Unterstützung durch die Geschäftsstelle bei Projektentwicklung und -beantragung wird positiv bewertet.
- Auch die Unterstützung durch die Förderstelle wird positiv gesehen, allerdings werden die zwischenzeitliche Änderung der Förderrichtlinie und die dadurch verursachten Verzögerungen kritisiert,
- Die Ergebnisse und Wirkungen der Projekte, so weit sie schon beurteilt werden können, entsprechen weitgehend den Erwartungen.
- Die Projekte werden von den Bürgern gut angenommen.
- Meist wird die Berichterstattung über die Projekte in den regionalen Medien als ausreichend und positiv beurteilt, teilweise wird hier aber noch Verbesserungsbedarf gesehen.
- Die Projekte wirken sowohl in die benachbarten Orte als auch darüber hinaus in die gesamte Region, mit meist steigendem Einflußradius.
- Der Wunsch nach Fortführung von LEADER wird sowohl mit der finanziellen Unterstützung als auch mit dem Entstehen wichtiger Netzwerke sowie mit der allgemeinen Attraktivitätssteigerung für die Region begründet.
- Die Wünsche nach Veränderung bei LEADER beziehen sich überwiegend auf den Abbau von Bürokratie und die Vermeidung von Richtlinienänderungen während der Förderperiode.

### 3.2. LAG-Mitglieder

Folgende Tabelle 2 stellt die Durchschnittsnoten aller 29 ausgewerteten Fragebögen für LAG-Mitglieder dar. Auch in diesem Fall ist die genaue Notenverteilung aller Fragebögen als Anhang 5 einzeln dargestellt.

Tabelle 2: Durchschnittsnoten zum Fragebogen für LAG-Mitglieder

1. Wie bewerten Sie die Entwicklung der LAG allgemein ?	1,85
2. Wie bewerten Sie die Organisationsstruktur und Arbeitsweise der LAG ?	2,14
3a. Wie wurden die Zielvorstellungen ider LES umgesetzt ? - bei Entwicklungsziel 1: Netzwerk	2,41
3b. Wie wurden die Zielvorstellungen ider LES umgesetzt ? - bei Entwicklungsziel 2: Kulturlandschaft u. Siedlungsstruktur	2,03
3c. Wie wurden die Zielvorstellungen ider LES umgesetzt ? - bei Entwicklungsziel 3: Wirtschaftskraft u. regionale Kreisläufe	2,79
3d. Wie wurden die Zielvorstellungen der LES umgesetzt ? - bei Entwicklungsziel 4: Verbesserung d. Lebensverhältnisse	2,17
4. Gibt es Ihrer Meinung nach wesentliche Abweichungen von der Lokalen Entwicklungsstrategie ?	0 x j 28 x n 1x k.N.
5. Wie gut sind die Beteiligungsmöglichkeiten der Bürger ?	1,93
6. Wie beurteilen Sie die Qualität der eingereichten/ beschlossenen Projekte ?	1,86
7. Wie gut funktioniert die Vernetzungen zwischen den Akteuren in der LAG ?	2,00
8. Wie gut wirkt LEADER als Instrument der ländlichen Entwicklung in der Region ?	2,31
9. Sehen Sie Veränderungsbedarf inhaltlicher und/oder formaler Art bei LEADER ?	10 x j 18 x n 1x k.N.

- Insgesamt ist die Beurteilung etwas weniger positiv als durch die Projektträger.
- Aber auch die Mitglieder bewerten die allgemeine Entwicklung und die Arbeitsweise der LAG, die Beteiligungsmöglichkeiten der Bürger, die Qualität und Wirkung der Projekte und die Wirkung von LEADER als „gut“.
- Wesentliche Abweichungen von der Lokalen Entwicklungsstrategie sieht keiner der Befragten.
- Die Umsetzung der Zielvorstellungen werden für die Entwicklungsziele 1 „Netzwerk“, 2 „Kulturlandschaft und Siedlungsstruktur“ und 4 „Verbesserung der Lebensverhältnisse“ durchschnittlich als „gut“ beurteilt, lediglich die Umsetzung von Entwicklungsziel 3 „Wirtschaftskraft und regionale Kreisläufe“ wird als „befriedigend“ benotet.



- Zehn der 29 Befragten sehen formalen und/oder inhaltlichen Änderungsbedarf bei LEADER.

Auch hier geben die textlichen Anmerkungen, die zur Begründung und genaueren Erläuterung gemacht wurden, wesentliche Hinweise, ob und welcher Änderungsbedarf in der LAG und bei LEADER besteht. Daher werden auch diese zitiert und als Anhang 6 beigelegt.

Es sei an dieser Stelle auch angemerkt, daß manche Antworten bzw. Anmerkungen deutlich machen, daß bei einigen wenigen Mitgliedern teilweise unrichtige Informationen über die Projekte, die LAG-Arbeit und LEADER vorhanden sind. Ein Ziel der weiteren LAG-Arbeit muß es sein, diese Informationsdefizite zu beseitigen.

Folgende zusammenfassende Aussagen sollen wiederum an dieser Stelle getroffen werden:

- Der Beitrag der LAG zur besseren Vernetzung und Kommunikation in der Region, zur Aktivierung von Bürgerengagement und zur Setzung neuer/innovativer Impulse wird gewürdigt.
- Zwar wird die Vergrößerung in der aktuellen Förderperiode als geglückt beurteilt, dennoch gibt es vermehrt Stimmern, die ein weitere Vergrößerung kritisch sehen würden.
- Die Arbeitsweise der LAG bspw. bezgl. Sitzungsvorbereitung wird als zielgerichtet und effektiv empfunden. Als Verbesserungsvorschläge werden eine intensivere Nutzung der Homepage (Foren), etwas häufigere Treffen oder wechselnde Tagungsorte genannt.
- Wie auch in der Benotung ersichtlich werden Schwächen bzgl. des Entwicklungsziels 3 „Stärkung der Wirtschaftskraft durch die Nutzung regionaler Potentiale und die Förderung regionaler Kreisläufe“ erkannt, die Umsetzung der übrigen Ziele wird überwiegend positiv beurteilt. Dem entsprechend werden auch keine wesentlichen Abweichungen von der LES festgestellt.
- Die Bürgerbeteiligung wird recht unterschiedlich beurteilt. Überwiegend werden die Beteiligungsmöglichkeiten positiv gesehen. Oft wird die tatsächliche Nutzung dieser Möglichkeiten als ausbaufähig betrachtet. Am meisten Beteiligung und weiteres Steigerungspotential wird bei der Teilnahme an konkreten Projekten gesehen.

- Die Qualität der eingereichten Projekte wird als hoch beurteilt. Die Vorstellung in den Gremien und die Information der LAG wird als sehr gut betrachtet.
- Der Beitrag der LAG zur Vernetzung wird meist als hoch angesehen. Es wird aber auch noch Steigerungspotential/-bedarf gesehen, insbesondere auf der Ebene der Bürgerschaft und außerhalb der Gremien.
- Auch die Öffentlichkeitsarbeit wird überwiegend positiv beurteilt, aber auch hier wird Verbesserungspotential gesehen, auch wenn anerkannt wird, daß dies einen hohen Aufwand erfordert.
- Die Wirkung von LEADER auf die ländliche Entwicklung wird insgesamt positiv beurteilt. Ähnlich wie bei den Projektträgern wünschen sich die Mitglieder aber eine größere Verlässlichkeit bei den Richtlinien und eine Verringerung des administrativen Aufwand, um mehr Raum für Ideen Innovation zu schaffen.

#### 4. Schlußfolgerungen

- Die positive Wirkung der Arbeit der LAG und des Förderprogramms LEADER wird anerkannt und daher eine mögliche Fortsetzung in einer kommenden Förderperiode sehr begrüßt bzw. gefordert.
- Teilweise werden Verbesserungen in einzelnen Bereichen wie Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung und Bürgerbeteiligungen gewünscht.
- Grundsätzlich wird aber für die aktuelle Förderperiode von Projektträgern und Mitgliedern kein wesentlicher Änderungsbedarf bei der regionalen Entwicklungsstrategie gesehen.
- Insbesondere im Hinblick auf eine kommende neue Förderperiode sollten aber die geäußerten Anmerkungen und Wünschen von Projektträgern und Mitgliedern bei den Überlegungen und Vorarbeiten zur inhaltlichen und organisatorischen Fortschreibung der LES soweit wie möglich berücksichtigt werden.



- Dem Thema „Stärkung der Wirtschaftskraft“ sollte hierbei besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.
- Auch bezüglich des geäußerten Veränderungsbedarf beim Förderprogramm LEADER sollten alle Möglichkeiten genutzt werden, diese Wünsche gegenüber den zuständigen Verwaltungsbehörden und der Politik zu kommunizieren. Das Verbesserungen erreicht werden können, zeigt nicht zuletzt die zwischenzeitlich erfolgte Richtlinienänderung vom April 2019, die zu wesentliche Erleichterungen und Verbesserungen für die Projektträger und die LAGen führt.

Thüngersheim, im Juli 2019



---

Harald Fröhlich  
Geschäftsstelle der  
LAG Wein, Wald, Wasser e.V.

# ANHANG

# Anhang 1

Projekte der LAG Wein, Wald, Wasser		Stand: Januar 2019						
Projekt	Projektträger	beschlosseneF ordersumme (in Euro)	Summe lt. Bescheid (in Euro)	Beschluß Lenkungs- ausschuß	Antrag	Bescheid	umgesetzt/ eröffnet	Verwendungs- nachweis
<b>Einzelprojekte:</b>								
LAG-Management	LAG Wein, Wald, Wasser e.V.	250.000	249.323	_____	_____	_____	_____	laufend
Naturgarten Himmelstadt	Landkreis Main-Spessart	64.000	50.023	Dez 16	Dez 16	Aug 17	Sep 17	Juli 18
Wanderausstellung "Wenn die Alten erzählen"	Verein z. Bewahrung d. unterfränk. Dialekts e.V.	10.500	8.830	März 17	Apr 17	Juni 17	Juni 17	Dez 17
Kulturscheune im Gut Wöllried Rottendorf	Gut Wöllried VeranstaltungsGmbH	150.000	150.000	März 17	Apr 17	Aug 17	Sep 17	Apr 18
Weinbergstreff Stettener Stein	Stadt Karlstadt	67.000	56.302	März 17	Aug 17	Okt 17	Okt 18	
Wiederentdeckung der Buchenbachquelle	Gemeinde Steinfeld	132.000		März 17	Mai 17	Sep 17	Rückgabe Dez.2018	
"Mehr als Kraut uns Rüben"-QR-Tour	Kommunale Allianz Würzburger Norden e.V.	42.000	42.000	Juli 17	Okt 17	Nov 17		
Jüdische Laubhütte Zell a.Main	Martkt Zell a. Main	25.500	25.490	Juli 17	Dez 17	Feb 18	Okt 18	
StadtNatur Gerbrunn	Gemeinde Gerbrunn	117.000	117.000	Juli 17	Dez 17	Feb 18		
Jüdisches Kulturmuseum Veitshöchheim	Gemeinde Veitshöchheim	76.900	76.900	Jan 18	März 18	Juni 18		
Fortbildung im Dorfcafé	Gemeinde Retzstadt	46.300	46.300	Jan 18	Juni 18	Aug 18		
Zahlenwald	Förderverein Walderlebniszentrum e.V.	35.900	35.900	Jan 18	Juli 18	Feb 19		
Trockenmauern in Güntersleben	Gemeinde Güntersleben	120.000	120.000	Jan 18	Juli 18	Okt 18		
vorbereitende Unterstützung (LES)	LAG Wein, Wald, Wasser e.V.		10.000					
<b>SUMME</b>		<b>1.137.100</b>	<b>988.068</b>					
<b>Kooperationsprojekte:</b>								
Fastnachtakademie	Fastnachtverband Franken e.V.	150000	150000	42675	42856	Juni 17		

# Anhang 2a



gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

**LAG Wein, Wald, Wasser e.V.**

**Zwischenevaluierung 2019**

**Förderprogramm Leader 2014-2020**

**Fragebogen für Projektträger**

**Bitte den Fragebogen bis DO, 14.02. an die Geschäftsstelle zurücksenden:**

Email: [info@weinwaldwasser.de](mailto:info@weinwaldwasser.de)

Post: Untere Hauptstr. 14, 97291 Thüngersheim

Projekttitel				
Projektträger				
Projekt-status	( ) abgeschlossen und abgerechnet	( ) abgeschlossen	( ) in Umsetzung	( ) in Vorbereitung
<b>Bewertungen</b>				
Die Bewertung erfolgt mittels ja/nein-Antwort oder nach dem Schulnotensystem: 1= sehr gut, 2= gut, 3 = befriedigend, 4 =ausreichend, 5 = mangelhaft, 6= ungenügend				
	1. Wie war die Bürgerbeteiligung bei Konzeption, Umsetzung und Betrieb ?			Note:
Begründung/ Anmerkung				
	2. Wie bewerten Sie die Unterstützung durch die Geschäftsstelle ?			Note:
Begründung/ Anmerkung				
	3. Wie war/ist die Unterstützung durch die Förderstelle, bei:			Note:
	- Projekt-Entwicklung und -Beantragung			Note:
	- Fördermittelabrechnung			Note:
Begründung/ Anmerkung				

	4. Wie gut entsprechen die Ergebnisse des Projekts Ihren Erwartungen ?	Note:	
Begründung/ Anmerkung			
	5. Wie gut wird das Projekt von der Bevölkerung angenommen ?	Note:	
Begründung/ Anmerkung			
	6. Ist die Nachhaltigkeit (Betrieb/Pflege) des Projekts gesichert ?	Ja	Nein
Begründung/ Anmerkung			
	7. Wie gut wird das Projekt in der Presse und Öffentlichkeitsarbeit dargestellt ?	Note:	
Begründung/ Anmerkung			
	8. Wirkt das Projekt in die Region ?	Ja	Nein
Begründung/ Anmerkung			
	9. Sind Ihre Erfahrungen mit LEADER positiv und würden Sie sich deshalb eine Fortführung in der nächsten Förderperiode wünschen ?	Ja	Nein
Begründung/ Anmerkung			
	10. Sehen Sie Veränderungsbedarf inhaltlicher und/oder formaler Art bei LEADER ? Wenn ja, welchen ?	Ja	Nein
Begründung/ Anmerkung			



gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

## LAG Wein, Wald, Wasser e.V.

Zwischenevaluierung 2019

Förderprogramm Leader 2014-2020

Fragebogen für LAG-Mitglieder

**Bitte den Fragebogen bis DO, 14.02. an die Geschäftsstelle zurücksenden:**

Email: [info@weinwaldwasser.de](mailto:info@weinwaldwasser.de)

Post: Untere Hauptstr. 14, 97291 Thüngersheim

Die Bewertung erfolgt mittels ja/nein-Antwort oder nach dem Schulnotensystem: 1= sehr gut, 2= gut, 3 = befriedigend, 4 =ausreichend, 5 = mangelhaft, 6= ungenügend		
	1. Wie bewerten Sie die Entwicklung der LAG allgemein ?	Note:
Begründung/ Anmerkung		
	2. Wie bewerten Sie die Organisationsstruktur und Arbeitsweise der LAG ?	Note:
Begründung/ Anmerkung	Haben Sie Verbesserungsvorschläge ?	

	<p>3. Wie wurden die Zielvorstellungen im Regionalen Entwicklungskonzept umgesetzt ?</p> <p><b>Entwicklungsziel 1:</b> Schaffung eines nachhaltigen und engmaschigen Kommunikations- und Handlungs-Netzwerkes aller relevanten Akteure zur ökonomischen, sozialen und ökologischen Weiterentwicklung der Region</p> <p><b>Entwicklungsziel 2:</b> Erhaltung und Gestaltung einer zukunftsfähigen regionalen Kulturlandschaft und Siedlungsstruktur</p> <p><b>Entwicklungsziel 3:</b> Stärkung der Wirtschaftskraft durch die Nutzung regionaler Potentiale und die Förderung regionaler Kreisläufe</p> <p><b>Entwicklungsziel 4:</b> Nachhaltige Verbesserung der ökonomischen, sozialen und ökologischen Lebensverhältnisse in der Region</p>	<p>Note:</p> <p>Note:</p> <p>Note:</p> <p>Note:</p>	
Begründung/ Anmerkung			
	4. Gibt es Ihrer Meinung nach wesentliche Abweichungen von der Lokalen Entwicklungsstrategie ?	Ja	Nein
Begründung/ Anmerkung			
	5. Wie gut sind die Beteiligungsmöglichkeiten der Bürger ?	Note:	
Begründung/ Anmerkung			



	6. Wie beurteilen Sie die Qualität der eingereichten/beschlossenen Projekte ?	Note:	
Begründung/ Anmerkung			
	7. Wie gut funktioniert die Vernetzungen zwischen den Akteuren in der LAG ?	Note:	
Begründung/ Anmerkung			
	8. Wie gut wirkt LEADER als Instrument der ländlichen Entwicklung in der Region ?	Note:	
Begründung/ Anmerkung			
	9. Sehen Sie Veränderungsbedarf inhaltlicher und/oder formaler Art bei LEADER ? Wenn ja, welchen ?	Ja	Nein
Begründung/ Anmerkung			

## Anhang 3

### Fragebogen für Projektträger: Einzelnoten in den Antwort-Fragebögen

	1. Wie war die Bürgerbeteiligung bei Konzeption, Umsetzung und Betrieb ?	2. Wie bewerten Sie die Unterstützung durch die Geschäftsstelle ?	3a. Wie war/ist die Unterstützung durch die Förderstelle, bei: - Projekt-Entwicklung und -Beantragung	3b. Wie war/ist die Unterstützung durch die Förderstelle, bei: - der Fördermittelabrechnung	4. Wie gut entsprechen die Ergebnisse des Projekts Ihren Erwartungen ?	5. Wie gut wird das Projekt von der Bevölkerung angenommen ?	6. Ist die Nachhaltigkeit (Betrieb/Pflege) des Projekts gesichert ?	7. Wie gut wird das Projekt in der Presse und Öffentlichkeitsarbeit dargestellt ?	8. Wirkt das Projekt in die Region ?	9. Sind Ihre Erfahrungen mit LEADER positiv und würden Sie sich deshalb eine Fortführung in der nächsten Förderperiode wünschen ?	10. Sehen Sie Veränderungsbedarf inhaltlicher und/oder formaler Art bei LEADER ?
Fragebogen 1:	1	1	1	1	1	1	j	1	j	j	j
Fragebogen 2:	2	2	3	2	2	2	j	2	j	j	j
Fragebogen 3:	1	1	2	1	1	2	j	1	j	j	j
Fragebogen 4:	1	1	2	0	1	2	j	3	j	j	n
Fragebogen 5:	2	3	2	0	3	1	j	1	j	j	j
Fragebogen 6:	1	1	1	0	1	1	j	1	j	j	j
Fragebogen 7:	3	2	1,5	0	0	0	j	0	j	j	j
Fragebogen 8:	2	1	2	0	0	2	j	2	j	j	n
Fragebogen 9:	2	1	2	0	0	0	j	0	j	j	n
<b>Durchschnitt:</b>	<b>1,67</b>	<b>1,44</b>	<b>1,83</b>	<b>1,33</b>	<b>1,50</b>	<b>1,57</b>	<b>9 x j 0 x n</b>	<b>1,57</b>	<b>9 x j 0 x n</b>	<b>9 x j 0 x n</b>	<b>6 x j 3 x n</b>

# Anhang 4

## Anmerkungen der Projektträger

### 1. Wie war die Bürgerbeteiligung bei Konzeption, Umsetzung und Betrieb ?

- „Eine Arbeitsgruppe im Verein setzte die Konzeption um, die LAG stand beratend zur Seite und im Betrieb waren die bisher beteiligten Museen sehr hilfsbereit und kooperativ. Die Bürgerbeteiligung in Form von Ausstellungspublikum ist sehr gut.“
- „Im extra eingerichteten Ausschuss für demografische Entwicklung im Jahr 2014 war von Anfang an die Bevölkerung in öffentlichen Veranstaltungen eingebunden. Vertieft wurde diese Beteiligung durch Bürgerversammlungen und auch der Klausur des gesamten Gemeinderates speziell zu diesem Thema. Unterstützt wurde dieses Vorhaben auch durch die seit mehreren Jahren sehr aktive Betreuungsprojektgruppe für Entlastungspflege der Angehörigen von Pflegebedürftigen. Im aktuell anlaufenden Fortbildungsprogramm ist die Bevölkerung durch die zahlreichen aktiven Gruppierungen stetig eingebunden.“
- „Im Vorfeld wurden Anregungen und Ideen gesammelt. Im fachspezifischen Bereich war nicht mehr Bürgerbeteiligung machbar, ebenso in der Umsetzung. Im Betrieb sind größere Kapazitäten dafür“
- „Bund Naturschutz, Obst- und Gartenbauverein und interessierte Bürger brachten Ideen und Vorschläge zu Umsetzung und Betrieb mit ein.“
- „Konzept als Projektkreis mit verschiedenen Kompetenzträgern aus Kultur, Politik und Bürgern hat sich gut bewährt, viele der Kulturimpulse daraus wurden bereits umgesetzt; gute Akzeptanz beim Publikum; auch das Eröffnungsfestwochenende hat – auch mittels viele ehrenamtlicher Helfer - ca. 15.000 Besucher angelockt, v.a. durch die große Vielfalt des Kulturprogramms.“
- „Im Förderverein sind Bürgermeister und Bürger aus den umliegenden Gemeinden um das Walderlebniszentrum vertreten. Das Konzept wurde den Beteiligten mehrfach vorgestellt und die Möglichkeit gegeben und genutzt – Anregungen und Verbesserungsvorschläge einzubringen.“
- „Da die Umsetzung des Konzepts spezifische Kenntnisse zum jüdischen Leben und zum Laubhüttenfest erforderte, konnten nur Personen mit Fachkenntnissen (örtliche Kulturwissenschaftlerin, Öffentlichkeitsarbeit Veitshöchheim – Synagoge -, Architekt, Restaurator) mitwirken. Kenntnisse über den Käufer des Gebäudes und die Nachnutzung der „Gartenlaube“ waren nur rudimentär verfügbar. Dennoch konnten verschiedene Personen bezüglich Fotomaterial oder Berichten zur Nachnutzung einbezogen werden.“

### 2. Wie bewerten Sie die Unterstützung durch die Geschäftsstelle ?

- „Fragen und Probleme wurden immer kompetent und zeitnah gelöst.“
- „Die Unterstützung ist als sehr gut zu bewerten. Das Projekt wurde von Anfang an positiv begleitet.“
- „Wurde erschwert durch zahlreiche neue Änderungen in den Förderrichtlinien.“
- „Jederzeit erreichbar und hilfsbereit.“
- „Inhaltlich sehr gute Begleitung des Bewerbungsprozesses, Prioritäten wurden stets deutlich gemacht, regelmäßige konstruktiv-kritische Zwischen-feed-backs zum Konzept und den anstehenden „Hürden“ waren sehr hilfreich; die Sitzungen des Lenkungsausschusses sehr konstruktiv. Die Lokale Entwicklungsstrategie wurde gut kommuniziert und konnte viele Impulse geben. Anfragen wurden immer schnell und umfassend beantwortet, Sehr angenehme persönliche Zusammenarbeit.“
- „Die Geschäftsstelle hat sich von Anfang an vorbildlich bei der Unterstützung des Projektes in der Vorbereitungs- und Planungsphase eingebracht und unterstützt.“
- „Die Förderstelle stand dem Projekt von Anfang an offen gegenüber und war für ein Vorankommen in Richtung positiver Förderfähigkeit geduldig und für den Träger zielführend tätig.“

- „Sehr gute Zusammenarbeit bei der Projektentwicklung. Die Beantragung war schwierig, weil wir zu wenig Kenntnisse über die besonderen Anforderungen der LAG und die speziellen Abfragen im Förderantrag hatten.“

### 3. Wie war/ist die Unterstützung durch die Förderstelle, bei:

- Projekt-Entwicklung und -Beantragung
- Fördermittelabrechnung

- „Stets eine überaus kollegiale und durch Fachkompetenz geprägte Stimmung in den Gremien und bei Besprechungen.“
- „Die Unterstützung durch die Förderstelle war sehr konstruktiv.“
- „Förderstelle unterstütze den Projektantrag bei fachlichen Fragen bzw. bei der Frage durch welche Fördergeber das Projekt umgesetzt werden sollt.“
- „Schwierige Projektentwicklung-/Beantragungsphase, da vom Fördermittelgeber (hier gemeint Ministerium) zwischenzeitlich Förderbedingungen geändert wurden. Wenig verlässliche Informationen, da sich immer wieder Aussagen ändern. Für einen privaten Antragssteller ist dies eigentlich nicht zu bewältigen. Auch bei der Bürgerbeteiligung machen diese ständig wechselnden Informationen kein gutes Bild.“
- „Fehlendes Antragsformular führte anfangs zu angespannter Terminsituation in der Antragsphase, Sehr kompetente und konstruktiv-kritische Begleitung bei Stellung des Förder- und vor allem des Auszahlungsantrags, auch beim Besuch vor Ort jederzeit freundliche Atmosphäre.“

### 4. Wie gut entsprechen die Ergebnisse des Projekts Ihren Erwartungen ?

- „Das Projekt konnte nur in einem sehr kleinen Teilbereich entsprechend der Fördervorschriften gefördert werden. Dadurch war der Kosten-Nutzen-Faktor sehr gering. Hoher bürokratischer Aufwand für wenig Fördermittel.“
- „Die aus dem Projekt erwachsene Serie von Ausstellungen erfüllt unsere Hoffnungen absolut. Bekannte und renommierte unterfränkische Kulturträger und Stimmen aus der Wissenschaft akzeptieren und schätzen unsere Arbeit. So entstand über die Ausstellung beispielsweise eine Zusammenarbeit mit dem Unterfränkischen Dialektinstitut der Uni Würzburg und eine fruchtbare Kooperation mit dem Frankenbund.“
- „Passt Perfekt!“
- „Die Erwartungen wurden vollständig erfüllt.“
- „Der NaturSchauGarten konnte wie geplant verwirklicht werden. Er ist in weitem Umkreis der einzige naturnahe Schaugarten seiner Art und wird von Fachpublikum wie von privaten Gartenbesitzern positiv bewertet. Beim jährlichen Veranstaltungsprogramm sowie bei gemeinsamen Hauptpflegeaktionen kann auf einen großen und engagierten Pool von Aktiven zurückgegriffen werden.“
- „Erwartungen hinsichtlich Kulturprogramm voll erfüllt: Mozartfest, Eröffnung Kulturherbst des Landkreises Würzburg, viele Theater- und Konzertaufführungen mit wachsendem Publikum haben stattgefunden bzw. finden regelmäßig statt, „Starthilfe“ für regionale Künstler aus lokalem Engagement heraus, offene Tanzveranstaltungen, „Taste of Franken“ als Messe regionaler Kulinarik und Gastronomie, usw.“

### 5. Wie gut wird das Projekt von der Bevölkerung angenommen ?

- „Die beteiligten Häuser sprechen durchweg von guten Besucheraufkommen in der Ausstellung. Auch unsere Kontaktbox mit Adresssammlung bestätigt durch aktive Besucherbeteiligung das rege Interesse am Thema.“
- „Ist gerade erst angelaufen, jedoch schon mehr öffentliche Veranstaltungen als gedacht.“

- „Der terroir f wird sowohl von der hiesigen Bevölkerung, als auch von Besuchern sehr gut angenommen. Neben der Nutzung des terroir f als Ausflugsziel finden z. B. Weinproben und sogar Hochzeitsfeiern dort statt. Weitere Veranstaltungen sind in Planung.“
- „Insbesondere nach den letzten trockenen Sommern und der aktuellen Diskussion um das Insektensterben steigt das Problembewusstsein bei den Bürgern. Neben den Erläuterungstafeln im Garten, sind vor allem die Veranstaltungen, die erklären, wie naturnahe Elemente im eigenen Garten umgesetzt werden können immens wichtig. Daher gibt es im Veranstaltungsprogramm 2019 auch einen Kurs, der die Umsetzung im eigenen Garten in Theorie und Praxis erläutert. Insbesondere die Lage am Mainradweg führt zu einer hohen Frequentierung des Gartens. 2018: 626 Besucher bei 23 Veranstaltungen, 2019: 18 geplante Veranstaltungstermine.“
- „Wird gut angenommen, die Auslastungsquoten der Veranstaltungen steigen, Bekanntheitsgrad muss aber noch wachsen, Gut Wöllried will Inbegriff für Kultur in der Region werden.“

## 6. Ist die Nachhaltigkeit (Betrieb/Pflege) des Projekts gesichert ?

- „Arbeitskreis aus Obst- und Gartenbauverein, Bund Naturschutz, Gemeinde, VHS und Bürgern kümmern sich um Veranstaltungen und Pflege.“
- „Die Stadt Karlstadt hat den Unterhalt übernommen. Die Koordinierung der Veranstaltungen wie z.B. Weinverkostungen etc. wird vom Winzerverein St. Urban Stetten organisiert.“
- „Die Nachhaltigkeit ist vertraglich mit der Gemeinde Himmelstadt gesichert. Die Gemeinde Himmelstadt ist für Pflege und Unterhalt des Gartens zuständig. Nötige Einweisungen haben stattgefunden. Fachlich begleitet wird dies durch den Kreisfachberater für Gartenbau und Landespflege. Ab 2020 wird auch das Veranstaltungsprogramm in die Hände der Gemeinde bzw. voraussichtlich in ein Kooperations-team von OGV und AK Tourismus gegeben. Ein erstes Abstimmungsgespräch fand im Januar 2019 mit dem neuen Bürgermeister und dem Vorsitzenden des AK Tourismus statt. Eine Übergabe des Veranstaltungsprogramms ist für Herbst 2019 vorgesehen.“
- „Ist inzwischen wirtschaftlich tragfähig, bei guter Auslastung durch private Feiern und kulturelle Veranstaltungen.“
- „Der Förderverein blickt auf über 10 Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Walderlebniszentrum zurück. Diese Kooperation mit dem Walderlebniszentrum Gramschatzer Wald und die konstante Nachfrage nach Angeboten durch die umliegenden Schulen und Kindergärten sichert die nachhaltige und zielführende Nutzung des Projektes. Darüber hinaus sind regelmäßige Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher geplant.“
- „Der Informationspunkt ist ein Projekt der Gemeinde Zell a. Main und soll über die (kurze) jüdische Geschichte Zells und die Bedeutung der Familie Rosenbaum berichten. Darüber hinaus hat die original erhaltene Laubhütte ein Alleinstellungsmerkmal. Führungen werden viermal jährlich und während der Kulturmeile angeboten – in 2019 am 7.4., 14.7., 15.9., 3.11. und Kulturmeile am 18./19.5. Eine Vernetzung mit anderen jüdischen Einrichtungen ist gegeben und soll ausgebaut werden. Ebenfalls unterstützt das Museumsnetzwerk des Landkreises Würzburg. Eine pädagogische Zusammenarbeit mit den Schulen wird aufgebaut. Kontaktaufnahme zu den Gästeführern der Stadt Würzburg zwecks Aufnahme in deren Programm. Treffen am 9.2.2019 mit 30 Teilnehmern.“

## 7. Wie gut wird das Projekt in der Presse und Öffentlichkeitsarbeit dargestellt ?

- „Das ist steigerungsfähig.“
- „Einige Artikel in der örtlichen Tageszeitung, im Mitteilungsblatt der Gemeinde sowie online.“
- „Durchweg positive Darstellung in Mainpost und anderen lokalen Medien (...).“

## 8. Wirkt das Projekt in die Region ?

- „Wenn Region gleich Bezirk ist kann man dies leicht bejahen. Vom Freilandmuseum in Fladungen über die Museen Aschach bis zum Spessartmuseum in Lohr decken wir mit der Ausstellung eine große Fläche ab. Der südliche Bereich des Bezirks soll noch folgen. Auch die Medien berichten ausführlich über das Thema.“
- „Zunächst werden die Veranstaltungen auch aus den direkt angrenzenden Ortschaften besucht werden. Mittelfristig (in zwei Jahren) wird sich das noch erheblich erweitern. Auch streben wir hier eine zusätzliche Zusammenarbeit mit der VHS Karlstadt an.“
- „Einige Artikel in der örtlichen Tageszeitung, im Mitteilungsblatt der Gemeinde sowie online.“
- „Das Projekt bzw. der fertige terroir f ist über die Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Karlstadt sowie durch die touristischen Publikationen der Stadt Karlstadt, des Fränkischen Weinlandes und des Tourismusverbandes Franken gewährleistet.“
- „Gartenanlage wird landkreisweit und darüber hinaus beworben. Weitere Gemeinden greifen das Thema naturnahes Grün auf.“
- „Starker regionaler (private und kulturelle Veranstalter aus Würzburg und dem ganzen Landkreis) und auch inzwischen überregionaler Bezug (Unternehmensveranstaltungen mit teils globaler Gästeliste, Mozartfest, Konzertagenturen).“
- „Der Projektansatz ist für die Region ein neuer und wird Interesse von vielerlei Seiten erfahren, nicht nur von Kindergärten und Schulen, sondern auch von Familien mit Kindern jüngeren Alters.“

## 9. Sind Ihre Erfahrungen mit LEADER positiv und würden Sie sich deshalb eine Fortführung in der nächsten Förderperiode wünschen ?

- „Eine Fortführung ist auf jeden Fall positiv für die Region.“
- „Definitiv.“
- „Ohne finanzielle Förderung wäre die Umsetzung des Projektes nicht möglich gewesen.“
- „Ja, weil das Kulturprojekt in diesem Rahmen ohne die Förderung wirtschaftlich nicht umsetzbar gewesen wäre, und weil weitere Projekte dieser Art in der LAG die Region insgesamt in ihrer Attraktivität entwickeln und aufwerten können.“
- „Die Erfahrungen mit LEADER sind über mehrere Jahre und verschiedene Projekte sehr positiv, da durch die geförderten Projekte ein intensiver Kontakt zwischen und mit den Gemeinden (bei der LAG WeinWaldWasser auch landkreisübergreifend) entwickelt hat, auf deren Basis sich auch andere Vorhaben im ländlichen Raum positiv entwickeln und das Verständnis untereinander gefördert wird.“
- „Durch die Erhöhung der Attraktivität des Standortes mittels der LEADER-Projekte wurde auch der Kontakt zwischen ländlicher und großstädtischer Bevölkerung (Stadt Würzburg) intensiv gefördert.“

## 10. Sehen Sie Veränderungsbedarf inhaltlicher und/oder formaler Art bei LEADER ?

Wenn ja, welchen ?

- „höhere Förderquoten bei ehrenamtlichen Projekten“
- „verlässliche Rahmenbedingungen und Infos, weniger Bürokratie“
- „Vereinfachung der Antragstellung, auch durch Digitalisierung“
- „bessere Betreuung durch Förderstelle bei der Antragstellung“
- „keine Änderungen von Förderfähigkeit u. -höhe während Laufzeit“
- „Bruttoförderung wieder wünschenswert“
- „transparentere, griffigere Förderrichtlinien, weniger Bürokratie“

## Anhang 5

### Fragebogen für LAG-Mitgliederr: Einzelnoten in den Antwort-Fragebögen

	1. Wie bewerten Sie die Entwicklung der LAG allgemein ?	2. Wie bewerten Sie die Organisationsstruktur und Arbeitsweise der LAG ?	3a. Wie wurden die Zielvorstellungen ider LES umgesetzt ? - bei Entwicklungsziel 1: Netzwerk	3b. Wie wurden die Zielvorstellungen ider LES umgesetzt ? - bei Entwicklungsziel 2: Kulturlandschaft u. Siedlungsstruktur	3c. Wie wurden die Zielvorstellungen ider LES umgesetzt ? - bei Entwicklungsziel 3: Wirtschaftskraft u. regionale Kreisläufe	3d. Wie wurden die Zielvorstellungen der LES umgesetzt ? - bei Entwicklungsziel 4: Verbesserung d. Lebensverhältnisse	4. Gibt es Ihrer Meinung nach wesentliche Abweichungen von der Lokalen Entwicklungsstrategie ?	5. Wie gut sind die Beteiligungsmöglichkeiten der Bürger ?	6. Wie beurteilen Sie die Qualität der eingereichten/ beschlossenen Projekte ?	7. Wie gut funktioniert die Vernetzungen zwischen den Akteuren in der LAG ?	8. Wie gut wirkt LEADER als Instrument der ländlichen Entwicklung in der Region ?	9. Sehen Sie Veränderungsbedarf inhaltlicher und/oder formaler Art bei LEADER ?
Fragebogen 1:	2	2	3	3	2	3	nein	3	2	3	2	nein
Fragebogen 2:	2	2	2	2	2	2	nein	2	1	2	3	nein
Fragebogen 3:	1	1	1	2	2	2	nein	2	2	1	1	ja
Fragebogen 4:	1	2	2	3	3	2	nein	2	2	3	2	nein
Fragebogen 5:	2	2	2	1	3	3	nein	2	2	3	2	ja
Fragebogen 6:	2	3	2	2	2	2	nein	3	1	3	2	k.N.
Fragebogen 7:	2	2	2	2	3	3	nein	3	2	1	3	nein
Fragebogen 8:	2	2	2	2	2	2	nein	2	2	2	1	nein
Fragebogen 9:	2	1	2	1	3	2	nein	2	2	0	2	nein
Fragebogen 10:	2	2	3	2	3	2	nein	2	1	2	1	nein
Fragebogen 11:	2	2	1	2	2	2	k.N.	3	2	2	1	nein
Fragebogen 12:	2	2	2	3	2	2	nein	2	2	2	1	nein
Fragebogen 13:	1	1	2	1	2	2	nein	1	2	2	1	nein
Fragebogen 14:	2	2	3	2	3	2	nein	2	2	3	1	nein
Fragebogen 15:	1	2	2	1	3	2	nein	2	2	2	2	ja
Fragebogen 16:	1	2	1	1	2	1	nein	2	2	1	1	nein
Fragebogen 17:	1	2	2	1	1	2	nein	1	1	2	3	nein
Fragebogen 18:	2,5	2	2	1,5	3	3	nein	2	2	2,5	3	nein
Fragebogen 19:	2,5	2	2	1,5	3	3	nein	2	2	2,5	3	ja
Fragebogen 20:	2	2	2	2	2	2	nein	1	1	2	3	nein
Fragebogen 21:	4	3	4	2	4	3	nein	2	3	3	3	ja
Fragebogen 22:	2	2	2	3	2	2	nein	3	2	2	2	nein
Fragebogen 23:	2	2	3	2	3	2	nein	2	3	2	3	ja
Fragebogen 24:	2	2	2	3	2	2	nein	2	2	2	2	ja
Fragebogen 25:	1	1	2	2	2	2	nein	2	1	2	1	nein
Fragebogen 26:	2	2	2	2	2	2	nein	4	2	2	3	nein
Fragebogen 27:	0	4	5	3	6	2	nein	0	2	0	5	ja
Fragebogen 28:	0	4	5	3	6	2	nein	0	2	0	5	ja
Fragebogen 29:	0	4	5	3	6	2	nein	0	2	0	5	ja
<b>Durchschnitt</b>	<b>1,85</b>	<b>2,14</b>	<b>2,41</b>	<b>2,03</b>	<b>2,79</b>	<b>2,17</b>	<b>0 x j 28 x n 1x k.N.</b>	<b>1,93</b>	<b>1,86</b>	<b>2,00</b>	<b>2,31</b>	<b>10 x j 8 x n 1x k.N.</b>



# Anhang 6

## Anmerkungen der LAG-Mitglieder

### 1. Wie bewerten Sie die Entwicklung der LAG allgemein ?

- „Es wird eine bunte Vielfalt von Projekten angenommen und gefördert.“
- „Auch nach der Erweiterung der Gebietskulisse ist die LAG gut aufgestellt und bedient auch das Erweiterungsgebiet. Allerdings werden nicht alle Themenfelder der LAG beherzt aufgegriffen; auch eine übergreifende Zusammenarbeit braucht einen langen Vorlauf und ist nicht in allen Fällen reibungslos. Insgesamt aber eine erfreuliche und in den Ergebnissen beachtliche Entwicklung!“
- „Die LAG hat sich im Laufe der Zeit sehr gut im Hinblick auf die die Ziele des LEADER-Programmes entwickelt. Hervorzuheben ist, dass die LAG WeinWaldWasser landkreisübergreifend ist und somit im Sinne einer lokalen und regionalen Entwicklung vor Ort eine interkommunale Klammer bildet und zu einem regelmäßigen Austausch zwischen den verschiedenen Kommunen im Projektgebiet beiträgt. Hierdurch entsteht eine positive Entwicklung vom Selbstnutzdenken der einzelnen Kommunen hin zum gemeinsamen Entwickeln der Region im positiven Sinne. Die Projekte führen vom Neidgedanken hin zum „gemeinsamen“ Stolz über umgesetzte Projekte in der Region, die allen zu Gute kommen.“
- „Die Zielsetzungen werden umgesetzt und die zugedachten Fördermittel auch ausgeschöpft.“
- „Eine große Anzahl von Mitgliedern verbessert zwar die regionale Wirkungskraft, erschwert sie aber gleichzeitig durch eine Vielzahl von Einzelinteressen.“
- „Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit mit Blick und Wahrnehmung der Anderen, Lernen von den Anderen, Blick fürs größere Gemeinsame, Entwicklung von gemeinsamen Zielen und gemeinsame Hinarbeit auf die Zielverwirklichung.“
- „Die LAG hat auf der Ebene der Mitglieder viele Denkanstöße gebracht, dafür gesorgt, dass Menschen, die sich engagieren, miteinander ins Gespräch gekommen sind, die ohne LAG wohl nicht dazu gebracht worden wären.“
- „Die LAG hat sich vergrößert. Sie ist weiterhin landkreisübergreifend aktiv. Sie ist in der Region nach wie vor fest etabliert und genießt einen anerkannten Ruf.“
- „Grundsätzlich ist die Entwicklung als positiv anzusehen.“
- „Gute Entwicklung und ausgesprochen zielorientiertes Arbeiten.“
- „In der laufenden Förderperiode gelang eine deutliche Vergrößerung. Die LAG wird präsenter und ist anerkannt.“
- „Die LAG ist zu groß. Damit schwindet der persönliche Bezug.“
- „Es werden wichtige Impulse gesetzt.“
- „Eine Entwicklung ist für uns so nicht wahrnehmbar. Anhand welcher Indikatoren soll man das beurteilen?“

### 2. Wie bewerten Sie die Organisationsstruktur und Arbeitsweise der LAG ?

- „Pragmatisch, an den jeweiligen Bedürfnissen orientiert. Gute Vorklärunen und Beratungen bei Projektanträgen durch die GS. Frühzeitige Einbindung der Beratungsgremien: Zusammenarbeit mit Ländlicher Entwicklung stark verbesserungsbedürftig, da ALE kaum bei Terminen anwesend.“

- „Die Organisation ist gut und die Geschäftsstelle reagiert sehr zeitnah auf Anfragen und unterstützt die Kommunen.“
- „Sehr gute Vernetzung über die Geschäftsstelle und das Managementbüro.“
- „Finde, dass sie auf unterer Ebene etwas wenig Raum für einen direkteren Austausch hat. Aber ich vermute, dass das nicht so sehr an der LAG selbst liegt.“
- „Es gibt bewährte Organisationsstrukturen. Gut ist das Walderlebniszentrum Gramschatzer Wald am Einsiedel als gefühlter Mittelpunkt und gern genutzter Treff- und Tagungsort. Gut entwickelt hat sich meiner Meinung nach das Miteinander und die Zusammenarbeit mit der ILE Würzburger Norden.“
- „Die Struktur und die Arbeitsweise ist „eingespielt““ und funktional.“
- „Die Organisationsstruktur der LAG ist übersichtlich und für alle Beteiligten verständlich. Wünschenswert wäre es im Hinblick auf schnellere Entscheidungsprozesse, dass gemeinsame Treffen nicht am Mangel an Teilnehmern scheitern. Dies liegt aber vor allem daran, dass die Mitglieder des Lenkungsausschusses aufgrund ihrer Tätigkeiten (u.a. kommunale Vertreter) in vielerlei Hinsicht in Anspruch genommen werden und es häufig zu Terminüberschneidungen mit anderen wichtigen Terminen kommt.“
- „Flache Verwaltungsstruktur, routiniertes Team.“
- „Alles bestens. Gute Informationspolitik, sehr gute Vorbereitung der Sitzungen, ausführliche Statements, nachvollziehbare Aufbereitung der Projekte.“
- „Sitzungen sind informativ, die Anzahl und Funktion der Gremien jedoch für Außenstehende nicht immer schlüssig.“#
- „Die LAG ist ja sehr stark kommunal organisiert. Das hat Vor- und Nachteile.“

#### Haben Sie Verbesserungsvorschläge ?

- „Evtl. den Tagungsort auf die Region verteilen.“
- „Gelegentlich häufigere Treffen.“
- „Website mehr nutzen, Diskussionsforum, etc. – neue Medien.“
- „Transparentere Entscheidungsprozesse.“
- „Nach Ablauf von ca. 5 Jahren sollte ein Abschlussbericht vom Fördernehmer erfolgen (gerne auch schriftlich an die Geschäftsstelle), um den Erfolg der Förderung nochmals zu überdenken.“
- „U.U. die Entscheidungsprozesse mit digitalen Möglichkeiten vereinfachen.“
- “Ausweitung der Gebietskulisse auf den gesamten Landkreis Würzburg. Ansiedlung des LAG-Managements beim Landratsamt bzw. Regionalmanagement, um Synergien zu nutzen. Aktives LAG-Management mit zeitgemässer Kommunikation, das aktiviert, informiert, vernetzt und in der Region präsent ist. Öffnung des Lenkungsausschuss für andere Akteure. Hoher Deckungsgrad Mitglieder Lenkungsausschuss und Projektträger ist zwar nachvollziehbar und es wird auch bei Abstimmungen sauber gehandhabt, aber ist das auch sinnvoll und fördert das Innovation? Aktives LAG-Management mit zeitgemässer Kommunikation, das aktiviert, informiert, vernetzt und in der Region präsent ist”

### 3. Wie wurden die Zielvorstellungen im Regionalen Entwicklungskonzept umgesetzt ?

**Entwicklungsziel 1:** Schaffung eines nachhaltigen und engmaschigen Kommunikations- und Handlungs-Netzwerkes aller relevanten Akteure zur ökonomischen, sozialen und ökologischen Weiterentwicklung der Region

- „Die Kommunikationsmöglichkeiten könnten weiter verbessert werden.“
- „Eine Kommunikation zu bzw. mit regionalen Akteuren (außerhalb der Ausschüsse) findet quasi nicht statt. Zwar gibt es ab und an mal einen Rundbrief auf Papier, der aber nur bei den Gemeinden ausliegt. Zeitgemässe Kommunikation sieht anders aus. Die Webseite ist inhaltlich, gestalterisch und technisch veraltet. Es gibt auch sonst keine Infos z.B. zu neuen Förderprogrammen, anderen Aktivitäten in der Region, die interessant sein könnten. Es gibt überhaupt keine Kommunikation und somit auch keine Vernetzung oder gar Handlung über die Entscheidungsgremien hinaus. Von der LAG kamen auch noch keine Impulse zur überregionalen Zusammenarbeit. Das Thema Europa (Partnerregion) wird auch nicht bearbeitet (leider in Bayern fast überall so).“

**Entwicklungsziel 2:** Erhaltung und Gestaltung einer zukunftsfähigen regionalen Kulturlandschaft und Siedlungsstruktur

- „Bis jetzt noch zu viel Kirchturmdenken bezüglich der Siedlungsstruktur, „jeder braucht sein Baugebiet“. Veraltete Denkweise zu Baugebieten ist bei der Bevölkerung nicht hinreichend transparent und bewusst zu machen, „Rundlaufhäuser vor Doppelhaushälften vor Reihenhäusern vor Mehrfamilienhäusern, oft gewünscht mit Kiesgärten aus dem Baumarkt“, fördern den Verlust der regionalen Kulturlandschaft und schaffen eine Siedlungsstruktur, die sogar innerorts PKW-Verkehr notwendig macht.“
- „Die Projekte dienen sicher dazu, dieses Ziel zu erreichen.“

**Entwicklungsziel 3:** Stärkung der Wirtschaftskraft durch die Nutzung regionaler Potentiale und die Förderung regionaler Kreisläufe

- „Der regionale Wirtschaftskreislauf beginnt sich zögerlicher durchzusetzen als möglich wäre.“
- „Wirtschaftskraft und Wertschöpfung kann ich nur punktuell erkennen.“
- „Ganz klar nein (da kann aber die LAG nichts dafür). Das Ziel ist durch LEADER so, wie es im Moment gehandhabt wird, nicht zu erreichen. Unternehmen (das ist das, woraus Wirtschaft besteht!), dürfen bei Projekten nicht eingebunden und schon gar nicht unterstützt werden. Da besteht dringender Handlungsbedarf in Bayern, insbesondere in Unterfranken.“

**Entwicklungsziel 4:** Nachhaltige Verbesserung der ökonomischen, sozialen und öko-logischen Lebensverhältnisse in der Region

- „Entwicklungsziel 4 ist hoch gesteckt, das Ergebnis kann nur langfristig festgestellt werden“
- „ÖPNV-Fortentwicklung geschieht zwar, doch noch zu langsam um die sozialen und ökologischen Lebensverhältnisse nachhaltig zu verbessern.“
- „Die Projekte tragen auf jeden Fall dazu bei.“
- „Die Ziele wurden aus unserer Sicht umgesetzt, jedoch kann man in diesen Zeitspannen natürlich nicht die Erwartungen zu hoch setzen.“
- „Die Arbeitsweise der LAGs sind der richtige Weg.“
- „Der Themen-Querschnitt der Projekte ist gut auf die Ziele der Ziffern 1 bis 4 abgestimmt.“
- „Die Entwicklungsziele sind sehr breit angesetzt. Durch einzelne Förderprojekte werden hauptsächlich nur spezielle Teilziele besonders unterstützt.“
- „Wie bereits bei den Punkten 1 und 2 dargelegt kommt die Struktur der LAG den Entwicklungszielen 1, 2 und 4 stark entgegen. Bei Entwicklungsziel 3 im Hinblick auf Stärkung der Wirtschaftskraft durch Nutzung regionaler Potentiale und Förderung regionaler Potentiale gibt es noch Spielräume zum

„besser werden“. Fairer Weise muss man jedoch festhalten, das für dieses Ziel die LAG nur Akzente setzen kann, die Umsetzung jedoch sehr stark von potenten und interessierten Akteuren, auch aus dem privaten Bereich, abhängt.“

#### 4. Gibt es Ihrer Meinung nach wesentliche Abweichungen von der Lokalen Entwicklungsstrategie ?

- „Die Ziele der LES wurden bei der Planung und vor allem bei der Bewertung der Projekte stets als Richtschnur und Entscheidungskriterium zugrunde gelegt.“
- „Keine wesentlichen, auch wenn nicht alle Entwicklungsziele bei den umgesetzten Projekten gleich stark vertreten sind.“

#### 5. Wie sind gut sind die Beteiligungsmöglichkeiten der Bürger ?

- „Die Bürger werden von Anfang an integriert und in die Abläufe mit einbezogen.“
- „Insgesamt wegen der z.T komplizierten Regelungen wenig Beteiligung. Startprozess zum LES gut gelungen; später stark nachlassend bis ausbleibend.“
- „Sowohl bei den LAG-Versammlungen, als auch bei den jeweiligen Kommunen haben die Bürger gute Beteiligungsmöglichkeit.“
- „Projektbezogen beteiligen sich einzelne Bürger, jedoch nicht generell.“
- „Könnten vielleicht etwas besser sein, allerdings bin ich mir nicht sicher, ob dabei ein besseres Ergebnis zu erzielen wäre. Der zeitliche und kommunikative Aufwand wäre auf jeden Fall enorm.“
- „Die Möglichkeit der Bürger sich zu beteiligen ist sehr gut möglich. Leider ist es so, dass in unserer zunehmend heterogenen Gesellschaft dem Interesse an einer Beteiligung oft andere Tätigkeiten entgegenstehen.“
- „Auf örtlicher Ebene sind die Beteiligungsmöglichkeiten der Bürger bei konkreten Projekten gut gegeben. Auf überörtlicher Ebene werden deren Anliegen und Meinungen vielfältig durch die unterschiedlichen Partner im Lenkungsausschuss eingebracht.“
- „Die Einbindung von Bürgern in die Projekte ist möglich, wenn diese die Chancen erkennen.“
- „Sie sind abhängig von der Struktur der Antragsteller. Es stehen mit Pressemitteilungen, Informationsveranstaltungen, Bürgergesprächen, öffentliche Sitzungen von Gemeinderäten oder Vereinen sowie Workshops in reichem Maße Möglichkeiten für die Bürger zur Verfügung.“
- „Aus meiner Sicht verfügen die Bürger über eine ausgesprochen gute Beteiligungsmöglichkeit. Bürger- und Privatinitiativen werden ernst genommen und wohlwollend geprüft.“
- „Die Frage ist, woran und wozu sie sich beteiligen können. Bürgerbeteiligung ist nicht mehr ausreichend, Bürgermitwirkung ist gefragt. Dass Bürger Projekte entwickeln und umsetzen können, die ihnen wirklich am Herzen liegen. Dazu dient der Kleinprojektfonds, der aber nicht eingesetzt wird.“
- „Beteiligungsmöglichkeiten vorhanden, Bereitschaft nur begrenzt.“
- „Bessere Bürgerbeteiligung macht Aufwand und kostet Geld. Über breit angesetzten Lenkungsausschuss ist das effektiv organisiert.“

## 6. Wie beurteilen Sie die Qualität der eingereichten/beschlossenen Projekte ?

- „Die Projekte bilden eine sehr gute Bandbreite in der Region ab.“
- „Naturgemäß sind diese sehr unterschiedlich, was für sich gesehen auch gut ist.“
- „Alle Projekte sind sinnvoll, entsprechen den vorhandenen Möglichkeiten und haben die lokalen Gegebenheiten weitergebracht.“
- „Die Qualität der Projekte ist hoch. Die Projekte werden immer mit einem sehr hohen Engagement vorgestellt. Sehr schade ist es aber, dass einzelne (auch genehmigte) Projekte letztendlich am Eigenfinanzierungsanteil scheitern.“
- „Die Projekte waren gut vorbereitet und geplant. Sie waren an den Zielen der LES ausgerichtet. Sie waren sehr vielseitig und finanziell solide geplant.“
- „Meist sehr gut ausgearbeitete Grundlagen in Form von Plänen und Präsentationen. Im Regelfall bei hohem Aufwand durch die Projektträger.“
- „Bei den Treffen des Lenkungsausschusses bestehen ausreichend Kontakte und Informationen zu den jeweiligen Projekten. Man diskutiert miteinander. Guter Erfahrungsaustausch.“
- „Es gibt kein besseres Instrument, das so strukturiert die Belange der ländlichen Entwicklung in sich vereinigt.“
- „Die mir bekannten Projekte sind meiner Meinung nach von regionaler bzw. sogar überregionaler Bedeutung und tragen alle in ihrem speziellen Gebiet zur Verbesserung der Lebensverhältnisse bzw. -qualität bei.“
- „(...) Der bürokratische Aufwand ist mittlerweile auch so groß, dass den nur noch eine Kommunalverwaltung stemmen kann. Dazu kommt das Vorfinanzierungsmuss, keine festen Auszahlungstermine, die eine Finanzierung planbar machen.(...)“
- „Von der Geschäftsstelle werden die Projekte gut vorbereitet.“

## 7. Wie gut funktioniert die Vernetzungen zwischen den Akteuren in der LAG ?

- „Es funktioniert, ist aber sicher noch ausbaufähig. Insbesondere der landkreisübergreifende Aspekt ist eine Herausforderung.“
- „Ich finde gut, aber sicherlich könnten sie verbessert werden, allerdings müsste dann der zeitliche Aufwand wesentlich erhöht werden.“
- „Die Vernetzung in der LAG funktioniert sehr gut (...). Durch die LAG entsteht auch ein informeller Austausch zwischen den Akteuren, der ohne die LAG so nicht zustande käme.“
- „Die Vernetzung und Zusammenarbeit funktionieren unkompliziert und effektiv.“
- „Durch die Erweiterung des LAG-Gebietes ist die Vernetzung / Kommunikation erschwert.“
- „Weitestgehend nur in den Sitzungen erfolgt der Austausch. Bürgermeister sind enger vernetzt.“
- „Schlecht bis gar nicht. Entwicklung hat immer etwas mit wirtschaftlichen Aktivitäten zu tun. Aber genau diese dürfen bei LEADER nicht vorkommen, zumindest in Unterfranken nicht. Man darf keine Partner aus der Wirtschaft einbinden, sie nicht einmal nennen. Wie will man mit so einem Ansatz Entwicklung betreiben? In anderen Bundesländern und insbesondere Österreich hat man das schon lange erkannt und fördert mit LEADER bewusst Projekte, die wirtschaften ermöglicht und unterstützt.“

## 8. Wie gut wirkt LEADER als Instrument der ländlichen Entwicklung in der Region ?

- „Es wird meiner Meinung nach zu wenig Öffentlichkeitsarbeit betrieben.“
- „Wechselnd: es sollte mehr gemeinschaftliche Projekte geben, das erhöht den regionalen Wert.“
- „LEADER wirkt sich in vielerlei Hinsicht, (...) , positiv auf die ländliche Entwicklung in der Region aus. Die LEADER-Projekte geben der ländlichen Region im Projektgebiet wieder ein positives Gesicht im Hinblick auf lokale Identität und „ländlichem Selbstbewusstsein“.“
- „Die Region wurde aufgewertet, z. B. Walderlebniszentrum, Radwegenetz. Das Radwegenetz gilt es weiter auszubauen, die Beschilderung ist immer wieder zu überprüfen. Die Informationen auf der homepage – Naherholung – finde ich sehr gut.“
- „LEADER hat für die Entwicklung unserer Region einen anerkannten und sehr hohen Stellenwert. Der Austausch und die Zusammenarbeit mit der ILE Würzburger Norden sind dabei wichtig.“

## 9. Sehen Sie Veränderungsbedarf inhaltlicher und/oder formaler Art bei LEADER ?

Wenn ja, welchen ?

- „Transparentere und griffigere Förderrichtlinien. Weniger komplizierte bürokratische Anforderungen.“
- „Der Nachhaltigkeitsaspekt muss bei künftigen Arbeiten/Förderprogrammen stärker noch im Vordergrund stehen.“
- „Eine bessere Vernetzung zwischen den einzelnen LAG's wäre wünschenswert, z.B. durch gegenseitige Information bzw. Vorstellung von erfolgreichen Projekten. Dieser Wunsch wird aber schwer umzusetzen sein, da auch dafür bei den verschiedenen Akteuren Zeitfenster vorhanden sein müssten; diese verfügbaren Zeitfenster werden aber bei allen Beteiligten leider immer kleiner. Deshalb ist es momentan wünschenswert, dass der momentane Standard zumindest gehalten werden kann.“
- „Reduzierung administrativer Aufwand für die Geschäftsstelle, mehr Zeit für Ideen, Innovation.“
- „Bessere Begleitung/Betreuung durch die Förderstelle bei der formalen Antragstellung und klarere detaillierte Darstellung der Fördermöglichkeiten.“
- „Kleinere Einheiten. Bessere Öffentlichkeitsarbeit.“
- „Entbürokratisierung und Einführung von Regionalbudgets.“
- „Mehr Entscheidungsbefugnis und Autonomie für die LAG (Projekte werden im Vorfeld vom LEADER-Management weggeprüft und potentielle Antragsteller so verschreckt, dass sie gar nicht mehr weitermachen, sie kommen also gar nicht erst ins Rennen). Mehr Kompetenz für die LAG (Vorgabe verbindlicher Kriterien, was gefördert wird, nach denen die LAG dann entscheiden kann) und Einführung eines Regionalbudgets. Mehr Ermutigung und Unterstützung von Projektträgern und keine „Beratung“, was alles nicht geht und wie schwierig alles ist. Jeder, der eine gute Idee hat, sucht sich einen anderen Weg, seine Idee auch umzusetzen oder lässt es bleiben, Schnellere Verfahrensabläufe (von der Einreichung der Projektskizze bis zum Fördermittelbescheid hat es bei uns fast 11 Monate gedauert und es lag nicht an uns, das ist eindeutig zu lang. Mehr als drei Monate dürfen es nicht sein) Anpassung der Verfahrensabläufe an ehrenamtliche Strukturen. Feste und planbare Auszahlungstermine. Schnellerer Start in der neuen Förderperiode. Wenn es wieder fast zwei Jahre dauert, bis die LAGen richtig starten können, ist LEADER tot. Möglichkeit der Einbindung privater Partner und Wirtschaftspartner, auch in der Finanzierung. Erst dann kann man wirklich innovative Projekte entwickeln. Bessere Verzahnung mit anderen Finanzierungsinstrumenten. Mehr oder überhaupt mal transnationale Projekte, also weg vom Zuschuss für ein kommunales Bauwerk hin zu europäischen Projekten. Das ist das, was LEADER mal wollte.“